

Engagierte Bürger sind die wichtigsten Garanten für Prävention

Frank Goldberg zieht positive Bilanz der Veranstaltungswoche "10 Jahre Präventionsrat"

Frankfurt/Main (oa) Vor etwas mehr als zehn Jahren nahm in Frankfurt eine Erfolgsgeschichte ihren Anfang. Im Juli 1996 wurde auf Initiative der Frankfurter Oberbürgermeisterin und des Polizeipräsidenten der Präventionsrat der Stadt Frankfurt am Main gegründet. Dieses Jubiläum hatte der Präventionsrat in der vergangenen Woche mit mehr als vierzig Veranstaltungen rund um das vielfältige Thema Prävention begangen.

Die Veranstaltungswoche vom 18. bis zum 23. September verstand sich dabei allerdings weniger als Feier, sondern als Arbeitswoche und diente der umfassenden Präsentation der vielschichtigen Aspekte der Prävention. Vom Täter-Opfer-Ausgleich über Gewalt an Schulen, den Wechselwirkungen von Freizeitverhalten und Jugendkriminalität, sexueller Gewalt gegen Kinder, Anmache im Internet, Stalking, Gewaltprävention im Kindergarten sowie dem aktuellen Streitthema der Integration von Migranten reichte die Themenpalette der Vorträge, Lesungen und Diskussionen. Nicht zuletzt fanden im Rahmen der Veranstaltungswoche aber auch eine Vielzahl von Nachbarschafts- und Kinderfesten sowie Seniorennachmittagen in den einzelnen Frankfurter Stadtteilen statt, um "Prävention zum Anfassen" direkt vor Ort erlebbar zu machen.

"Uns war sicherlich wichtig, mit der Veranstaltungswoche eine Vielzahl von neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Kriminalprävention auf einer breiteren Basis vorzustellen. Unser Hauptanliegen ist aber auch gewesen, die Menschen in den einzelnen Stadtteilen für das Thema Prävention zu begeistern und dabei zu vermitteln, dass bürgerschaftliches Engagement ein wichtiges Mittel gegen die Entwicklung von Sicherheitsproblemen vor Ort ist", betonte der Leiter der Geschäftsstelle des Präventionsrates, Frank Goldberg, als Bilanz der sechstägigen Aktionswoche.

Bei den mehr als vierzig Veranstaltungen hatten sich insgesamt ca. 3.500 Frankfurter über die Aktivitäten des Präventionsrates informiert. Besondere Höhepunkte im Veranstaltungsprogramm waren natürlich der Startschuss für das neue Projekt „Boxcamp“ der Frankfurter Sportjugend, mit dem unter sozialpädagogischer Anleitung schwierige Jugendliche durch Boxsport wieder auf den rechten Weg gebracht werden sollen. Aber auch der Praxistag für Frankfurter Erzieherinnen und Erzieher hat nicht nur die erfolgreichen Projekte und Beispiele der Vergangenheit aufgezeigt, sondern neue und wichtige Impulse für eine frühzeitige und umfassende Gewaltprävention in den Kindertagesstätten gegeben. "Eine erfolgreiche Präventionsarbeit bei Kindern und Jugendlichen macht sich schließlich langfristig besonders bezahlt", weiß Goldberg um die Wichtigkeit solcher Veranstaltungen. Außerdem besonders nachgefragt war die Fachtagung „Gefahren für Mädchen im Chat“, in der durch Experten die konkreten Gefahren für Mädchen durch Internetkommunikation anhand von Praxisbeispielen aufgezeigt wurden. Bei fast allen Veranstaltungen waren Frank Goldberg und seine Mitarbeiter der Geschäftsstelle des Präventionsrates mit dabei, sei es als Moderator, Betreuer oder Ansprechpartner vor Ort. "So ein bisschen fühle ich mich wie Jürgen Klinsmann nach der WM", meinte Goldberg augenzwinkernd nach dem Ende der intensiven Arbeitswoche.

Dass die Arbeit des Präventionsrates auch in Zukunft erfolgreich fortgeführt wird, hat sich auch Frankfurts Sicherheitsdezernent Boris Rhein auf die Fahnen geschrieben. "Die Kampagne Gewalt-Sehen-Helfen gegen die Unkultur des Wegschauens ist sicherlich das bekannteste Aushängeschild des Präventionsrats. Aber darüber hinaus hat die Gründung des Präventionsrats einen Paradigmenwechsel in der kommunalen Sicherheitspolitik eingeleitet. Dass durch die Einbindung der Bürger in den lokalen Netzwerken der 14 Regionalräte das Wir-Gefühl in den Stadtteilen gestärkt wurde, macht mich sehr stolz auf das Geleistete, und deshalb muss der Präventionsrat mit all seinen Facetten eine Dauereinrichtung der kommunalen Sicherheitsarchitektur bleiben", meinte Stadtrat Rhein im Rahmen der Festveranstaltung 10 Jahre Präventionsrat am vergangenen Dienstag.

Und auch Hessens Justizminister Jürgen Banzer hatte bei dieser Gelegenheit die Erfolge des Frankfurter Präventionsrates bei der Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühles gewürdigt. "Wenn nur noch 13 % der Frankfurter Bevölkerung Kriminalität als das wichtigste Problem der Stadt sehen statt mehr als die Hälfte der Befragten wie in den Neunziger Jahren, beweist das eine immense Auswirkung der Kriminalprävention auf das Lebensgefühl in Frankfurt", betonte Banzer und wünschte der Stadt weiterhin viel Engagement und Erfolg bei der Prävention.

Jochen Ditschler